

Meisterwerke. Und ich würde zum Schaden den Spott haben.

Und C.? Auch wieder unmöglich, und hier kommen wir zu einer der wesentlichsten Seiten meines Brotberufes. Ich wäre mit Beobachtung der ganzen Szene von Anfang bis Ende so beschäftigt, daß ich gar nicht auf den Einfall käme, herbeizulaufen und Hilfe zu leisten. Außerdem würde schon mein gesunder Menschenverstand mich hindern, die bei solchem Spaß schon immer reichlich vorhandene Zahl von Helfern noch um einen zu vermehren. Da haben Sie die ganze Geschichte in nuce. Sehen Sie nun, worauf ich hinaus will? Weil ich aus all den kleinen Schwächen und Verrücktheiten meiner Mitmenschen, aus all den Situationen, in die sie geraten, Kapital schlagen muß, deshalb muß mein eigenes Benehmen so untadelig, so völlig unauffällig sein.

Vor Jahren spielte ich riesig gern eine Partie Billard. Aber eines Tages machte ich eine Skizze von einem, der gerade ein Loch in das Tuch stieß. Sie hat Lachsälven hervorgerufen, doch von dem Moment an schwand mein Vergnügen am Billardspielen, bis es ganz verging. Ich bin zu nervös, selbst noch ein Queue in die Hand zu nehmen. Seitdem habe ich manche tolle Satire auf den Billardspieler gezeichnet, all seine kleinen komischen und ungeschickten Bewegungen. Ich habe gezeigt, wie drollig er aussieht, wenn er versucht, einem Ball die gewünschte Richtung zu suggerieren. Das Resultat aber ist, daß ich in Sterbensangst bin, wie ich selber aussehe, wenn ich am Billard stehe, und wie ich mich da benehme. Denken Sie nur, ich stieße ein Loch in das Tuch!

Ebenso ging es mir mit Golf. Golf ist kein Spiel mehr für mich, sondern



Der mißglückte Sprung auf den Omnibus, den ich am häufigsten gezeichnet habe:
Ich darf mir nie erlauben, einem Omnibus nachzulaufen — — —